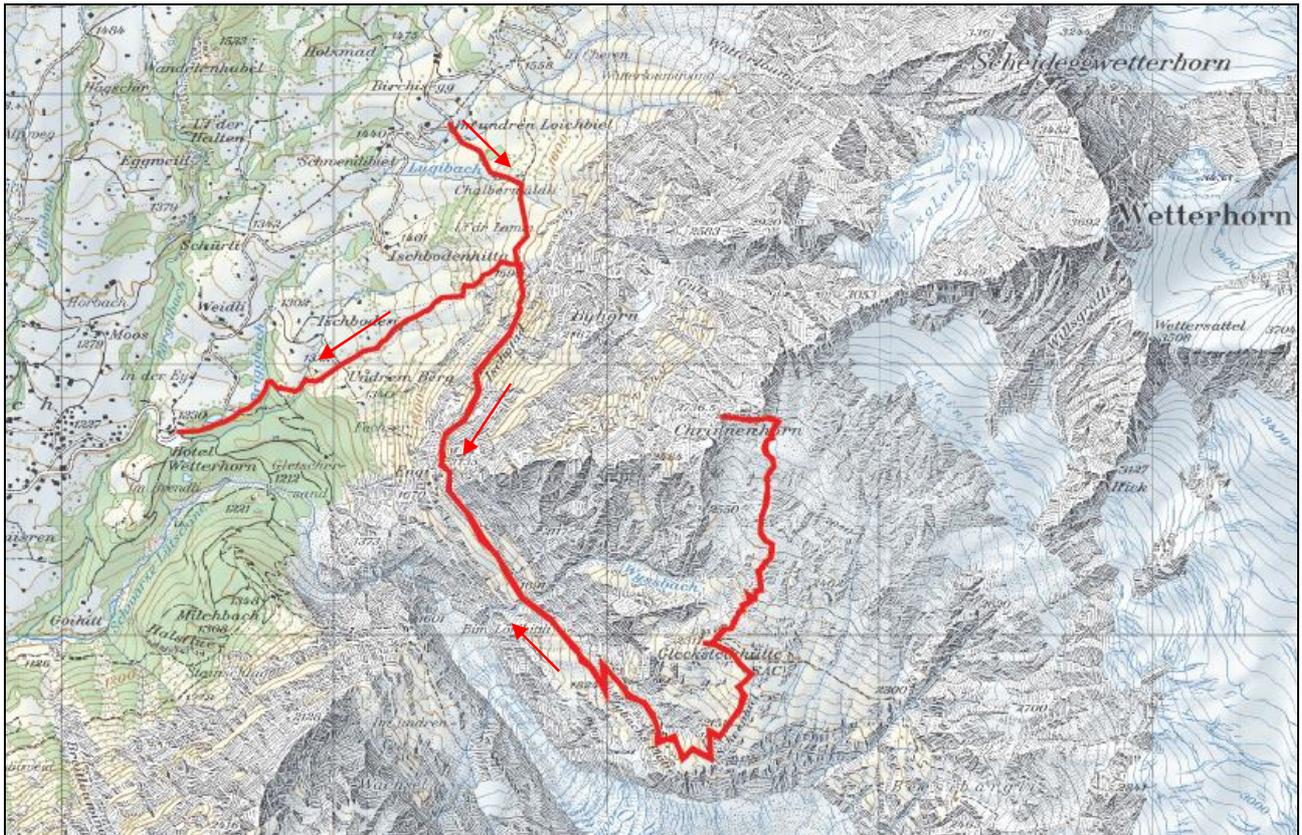


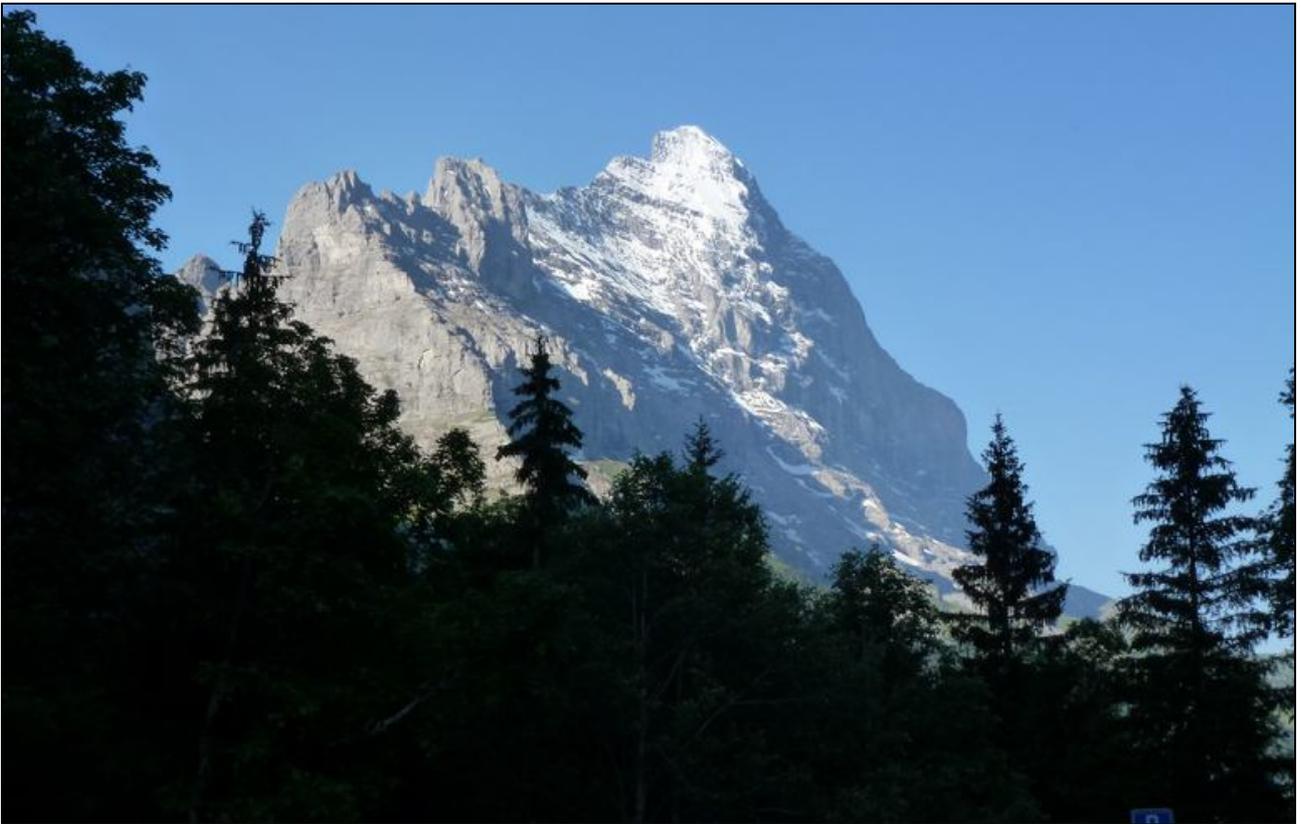
# Chrinnenhorn

28. Juni 2011

Trotz noch etwas müden Beinen von meiner Wanderung vom Sonntag musste dieser herrliche Tag für eine weitere Unternehmung genutzt werden. Allerdings wollte ich nicht wieder so weit fahren wie vor zwei Tagen (Leysin). So fiel meine Wahl auf Grindelwald: Glecksteinhütte und Chrinnenhorn.

Die Natur möge mir verzeihen, dass ich nicht den Zug, sondern das Auto genommen habe. Die Anfahrt mit öV zum Ausgangspunkt der Wanderung hätte 3:25 Stunden gedauert. Mein Auto konnte ich hingegen schon nach 1:55 Stunden auf dem Parkplatz beim Hotel Wetterhorn parkieren. Hinzu kommen noch 7 Minuten Busfahrt. Der Bus fährt allerdings nur jede Stunde um 19 nach.





Der Eiger im Morgenlicht

Ausgangspunkt war also die Haltestelle des Grindelwald Bus "Abzweigung Gleckstein". Von dort führt der schmale Bergweg gleich direkt auf die Westseite des Wetterhorn-Sockels zu. Ueber den noch im Grünen stetig etwas steil steigenden Ischpfad geht es bis zum Knick bei Engi, wo der Weg nun durch bereits etwas alpineres Gelände führt. Bald sieht man schon den Gletscher tief unten.



Der Ischpfad



Erstmals in Sicht: Gletscher, Kleines Schreckhorn und Schreckhorn



Obligatorische Dusche durch den Wyssbach



Bei den abschüssigen "Zybachs Platten"



Logenplatz Scheenbiel kurz vor der Glecksteinhütte



Statt der auf dem Wegweiser angegebenen  $2\frac{3}{4}$  Stunden hatte ich rund eine Stunde weniger gebraucht: Ich ging so schnell, weil ich dem nervtötenden Klick-Klack der vier Wanderstöcke des zu Beginn vor mir gehenden Paares entfliehen wollte... Inmitten der wunderbaren Stille und Szenerie fand ich das wirklich störend.

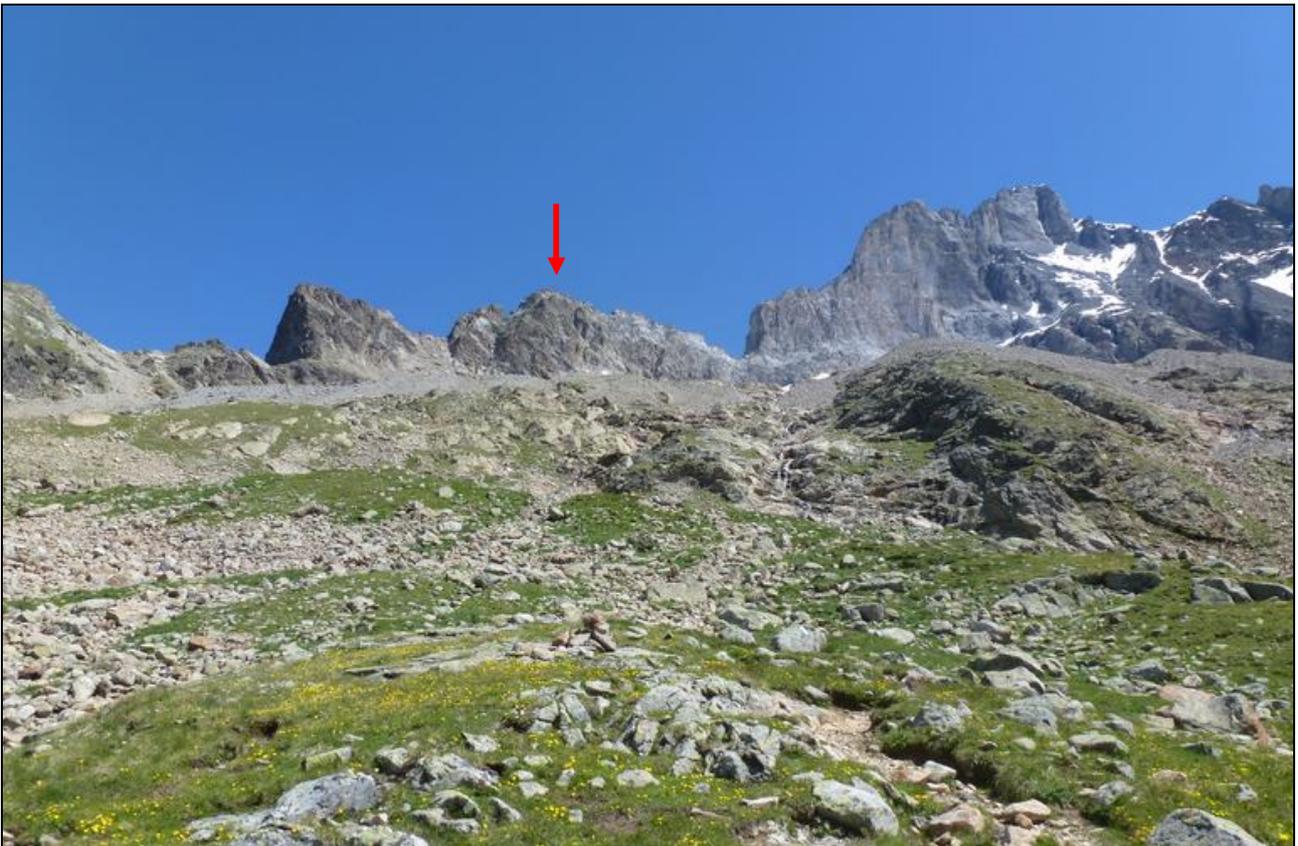


Aussicht von der Hütte nach Westen  
Unten Grindelwald, am Horizont (von rechts) die Schynige Platte, den Niesen, das Stockhorn, die Schwalmere u.v.m.

Es war also erst 11 Uhr. Da ich doch nicht stundenlang im Liegestuhl in der Sonne braten mochte erstieg ich noch das Chrinnenhorn. Der Weg dahin beginnt gleich bei der Hütte. Mit weiss-blauen Markierungen geht es erst noch auf einem Weglein, später nur noch weglos von blauen Tupfen geleitet über Felsen, Steine und Geröll, immer recht steil aufwärts.



Die Glecksteinhütte vor dem mächtigen Mättenberg



Chrinnenhorn 2737 m und rechts das Wetterhorn



Prächtige Aussicht auf Schreckhorn (schwarz) und Lauteraarhorn (weiss)



Die kleine Moräne vor dem Schlusaufstieg



Selbstportrait auf der Moräne



Der Aufstieg führt über die steile schuttige Rinne und dann mit etwas Blockkraxeln nach links auf den Gipfel. Ein paar Mal braucht man die Hände, aber die Sache ist eigentlich unschwierig.



Eine ziemlich steile Angelegenheit...



Weit unten: die Hütte